Einzelpreis 11 Groschen
(100 000 Mark).
Bezugspreis monatlich:
In der Geschäftsstelle . . 4.50 Zloty
Durch Zeitungsboten . . 4.75 „
„ die Post . . . . 4.75 „
Ausland . . . . . 5.50 „
Pro Woche . . . . . 1.25 „
Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telephon 6-86. Postscheckkonto 60,689.
Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens.
Anzeigenpreise:
Die 7-gesp. Millimeterzeile 5 Groschen
Die 3-gesp. Reklamez. (Mm.) 16 „
Eingesandts im lokalen Teile 33 „
Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. —
Auslandsinserate 50% Zuschlag. Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung, Schließung der Zeitung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 126. Lodz, Dienstag, den 27. Mai 1924. 2. Jahrgang

Ausbruch der Kabinettskrise in Deutschland.

Dr. Marx mit der Neubildung der Regierung wiederbetraut.

Berlin, 26. Mai. (Pat.) Das Wolffbüro meldet, daß das Reichskabinett um seinen Rücktritt eingekommen sei.

Berlin, 26. Mai. (A. W.) Nach dem Rücktritt der Regierung Dr. Marx berief der Reichspräsident den Vorsitzenden der Deutschnationalen Fraktion, Hergbt, zu sich und übertrug ihm die Regierungsbildung. Da es Hergbt aber nicht gelang, eine Regierungsmehrheit zusammenzubringen, und zwar sowohl mit Rücksicht auf die Zusammensetzung der Regierung als auch deren Außenpolitik, so hat Dr. Marx sich wieder der Kabinettsbildung unterzogen. Die Zusammensetzung der neuen Regierung dürfte keine Aenderung erfahren, mit Ausnahme des Innenministeriums, da der bisherige Innenminister Jarres zum Oberbürgermeister von Duisburg berufen wurde.

Berlin, 26. Mai. (Pat.) Die Verhandlungen zwischen den Deutschnationalen und den Parteien der Mitte kann man als gescheitert ansehen, obwohl keine der beiden Seiten sie formell abgebrochen hat. Die Führer der Deutschnationalen haben die Vorschläge der Mittelparteien in Sachen der Sachverständigengutachten abgelehnt.

*

Rom, 25. Mai. (Pat.) Der deutsche Geschäftsträger in Rom, Fürst Bülow, wurde vom Reichspräsidenten Ebert nach Berlin berufen.

Erneute Forderung des Rücktritts Millerands.

Der Präsident will den Linksparteien nicht weichen.

Paris, 26. Mai. (Pat.) In ganz Frankreich finden Versammlungen der sozialistischen Verbände statt, in denen über die Stellung der Sozialisten zur Frage der Kabinetsbildung beraten wird. Nach Ansicht der Blätter wird sich eine bedeutende Mehrheit für die Nichtteilnahme der Sozialisten an der Regierung ergeben. Man wird lediglich die Unterstützung eines von den Radikalen und Radikalsozialisten zu bildenden Kabinetts anempfehlen. Außerdem sind die Sozialisten entschieden dagegen, daß das neue Kabinett seine Befugnisse aus der Hand Millerands entgegennehme.

Paris, 26. Mai. (Pat.) „L'Ouvre" fordert erneut den Rücktritt Millerands vom Posten des Präsidenten der Republik, wobei sich das Blatt einer ungewöhnlich scharfen Sprache bedient. Dieselbe Forderung wird auch von anderen Linksblättern wiederholt. Wie die Blätter berichten, wird im Lager der radikalen Partei der Vorschlag erwogen, die Parteimitglieder dahin zu verpflichten, daß keines derselben ein Portefeuille aus der Hand Millerands entgegennehme. Eine Gruppe der Radikalen verlangt, daß über diesen Antrag im Vollzugsausschuß der Partei abgestimmt werde.

Laut Blättermeldungen soll Präsident Millerand geneigt sein, eine derartige Kundgebung als mit der Verfassung im Widerspruch stehend anzusehen, weshalb er unter einem solchen Druck auch nicht zurückzutreten gedenkt. Sollte Herriot tatsächlich die Annahme des Auftrags der Kabinettsneubildung aus der Hand Millerands verweigern, so wird letzterer eine andere unabhängige politische Persönlichkeit mit der Regierungsbildung betrauen.

Herriot für engste Zusammenarbeit mit England.

Die Anerkennung der Sowjets durch Frankreich nahe bevorstehend?

London, 26. Mai. (Pat.) Wie „Daily Mail" aus Lyon, berichtet, erklärte Herriot in einer Unterredung, die er einem Korrespondenten dieses Blattes gewährte, daß sobald er die Regierung übernehmen sollte, er bemüht sein werde, mit Macdonald persönlich zusammenzukommen. Er sei entschlossen, in engster Form mit England zusammenzuarbeiten, wie er denn auch die Wahrung der Lebensinteressen Frankreichs für seine erste Pflicht halte. In bezug auf die Frage der rechtlichen Anerkennung Sowjetrußlands wolle er das Ergebnis der englisch-russischen Verhandlungen abwarten, bevor irgend welche formellen Schritte nach dieser Richtung hin unternommen werden.

Paris, 26. Mai. (Pat.) Die hier erscheinenden russischen Zeitungen bringen eine aus maßgebender Quelle stammende Meldung, wonach die französische Regierung in den nächsten Tagen einen Akt über die Anerkennung der Sowjets de jure veröffentlichen wird. Die amtliche Bekanntgabe des Aktes in dieser Angelegenheit soll angeblich am 5. Juni erfolgen.

Veröffentlichung des Briefwechsels Poincaré—Macdonald.

Paris, 26. Mai. (Pat.) Macdonald richtete abermals ein Schreiben an Poincaré, in welchem er vorschlägt, den zwischen beiden Ministerpräsidenten gepflogenen Briefwechsel der Oeffentlichkeit zu übergeben. Poincaré hat sein Einverständnis hierzu erklärt. Die in Frage kommenden Dokumente werden unverzüglich zu gleicher Zeit in Paris und London veröffentlicht werden.

Der „irrsinnige" Vertrag von Versailles.

Paris, 24. Mai. „Populaire" erklärt die gegenwärtige Lage, unter der das gesamte Frankreich schwer zu leiden habe, sei auf die Auswirkungen des irrsinnigen Vertrages von Versailles zurückzuführen. Sie sei das Werk der Kammer, die aus den Wahlen von 1919 hervorgegangen ist, das Werk einer Regierung, die diesen Vertrag nur noch unterstützt hat, das Werk namentlich Poincarés, der die Lage nur noch bedeutend verschlimmert hat, schließlich das Werk Millerands, der das, was geschehen ist, mit Wissen und Willen nicht nur habe geschehen lassen, sondern sogar für seine egoistischen Ziele gefördert habe. Das Blatt fordert die neue Regierung auf, von der Taktik der alten abzuweichen und das Werk dieser Verbrecher öffentlich bloßzustellen.

Rom, 24. Mai. Trotzki erklärte dem Vertreter des „Popolo d'Italia" gegenüber, daß die Revision des Vertrages von Versailles unausweichlich sei, wenn man Europa wirtschaftlich auf die Beine stellen wolle. Die militärische Rüstung und der Terror Frankreichs müssen endlich ein Ende finden. Wenn die Staaten Europas unfähig sind, den ersten Schritt zu tun, so müsse Amerika ihn tun.

Die Führerkrise in England.

London, 26. Mai. (Pat.) Asquith hat die Absicht, von der Leitung der Liberalen Partei zurückzutreten, die dann voraussichtlich Lloyd George übernehmen würde.

Londonreise des italienischen Königspaares.

Rom, 25. Mai. (Pat.). Das italienische Königspaar ist zusammen mit dem Thronfolger nach London abgereist.

London, 26. Mai. (Pat.) Heute ist das italienische Königspaar in London eingetroffen.

Pfänderpolitik und Frankenbaisse.

Ueber die wirtschaftliche Seite der französischen Ruhrpolitik gibt es in der gesamten Welt, außer in der unmittelbaren Anhängerschaft Poincarés, nur eine einzige Meinung: Die Politik der produktiven Pfänder war für Frankreich ein großes Fiasko. Die Kostspieligkeit des Unternehmens verursachte den unheilvollen Frankensturz um die Jahreswende, der nur mit ausländischer Hilfe zum Stehen gebracht wurde. Die darauf folgende rasche Besserung der französischen Währung auf den Stand vor dem großen Sturze, mochte manchen Verstimmten wieder mit der Politik Poincarés ausgesöhnt haben. Die Verbilligung der Lebenshaltungskosten folgte aber nur zögernd und unvollständig der Währungsbesserung, und bestehen blieb der 20 proz. Steuerzuschlag. Grund genug für eine große Anzahl der französischen Wähler, Poincaré und dem Nationalen Block einen Denkzettel zu geben.

Vielleicht hätte es der neuen Frankenbaisse am Vorabend der Wahlen gar nicht bedurft, um die Stimmung gegen den Nationalen Block und seine Regierung lebendig zu erhalten. Die Entscheidung über den Wahlausfall war bereits mit dem ersten Frankensturz und seinen verderblichen Folgen für Beamte, Arbeiter und Kleinrentner gefallen. Bemerkenswert an dieser neuen Kursbewegung ist ja nur, daß sie gerade kurz vor dem Wahltag erfolgte und daher in amtlichen Kreisen sofort als „deutsches Manöver" zur Beeinflussung der Wahlen erklärt wurde. Gleichzeitig wurde auch versichert, daß Frankreich gegen derartige Beeinflussungsversuche durch die deutsche Kontermine gefeit sei.

Es bedarf wohl kaum einer besonderen Betonung, daß die neue, inzwischen scheinbar wieder zum Stillstand gekommene Abwärtsbewegung des französischen Zahlungsmittels ebensowenig auf deutsche Machenschaften zurückzuführen ist, wie die vergangene, trotzdem damals die Verluste deutscher Spekulanten aus den Franken-Leerverkäufen recht erheblich waren infolge der großen Schwierigkeiten, die der Abwicklung der Frankenverpflichtungen bei der besonderen Verfassung des deutschen Geldmarktes entgegenstehen. Es erscheint aber nicht ausgeschlossen, daß das internationale Finanzkapital dem Hund den Knüppel gerade am Vorabend der Wahlen nochmals zeigen wollte, um die Wähler mit der Drohung eines neuen Währungsfalls gegen den Nationalen Block zu beeinflussen. Der Umstand, daß der Franken auch nach dem Wahltage weitersank, dürfte darauf zurückzuführen sein, daß in Frankreich von Franzosen Devisen gekauft wurden, weil man bei einer möglichen Weiterverschlechterung des Franken umso höhere Preise dafür zu zahlen hätte. Die Befürchtung der Börsen, eine sozialistische Regierung in Frankreich kommen zu sehen, die sich den Kapitalbesitz als Zielscheibe ihrer Steuerpolitik ausersehe, kann jedenfalls keine ernsthafte Erklärung der Frankenbaisse nach den stattgefundenen Wahlen sein, da man in Frankreich an ein wirkliches sozialistisches Kabinett nicht denkt.

Der Frank hat sich inzwischen, was vorauszusehen war, wieder leicht gebessert auf einer Basis, die allerdings noch unter den Höchstkursen vor dem letzten Abgleiten liegt. Die Festigung des Frankenkurses ist daher noch fortgesetzt Gegenstand eifriger Erörterungen in Paris.

Solange die englisch-amerikanischen Kredite laufen, wird das Festhalten des Kurses nicht schwer halten. Die ausländischen Kreditgeber werden, falls es not tut, ihre Kredite auch für kurze Zeit noch verlängern, wenn ein aussichtsreicher Verlauf der Verhandlungen über den Dawes-Plan im Interesse Frankreichs eine Prolongierung erfordert. Sollten die Verhandlungen jedoch ergebnislos verlaufen und die Reparationsfrage in Zukunft mit Mitteln der Gewalt weiterbehandelt werden, dann werden eines Tages auch die an Frankreichs Wohlstand interessierten ausländischen Geber, á fonds perdu aufs neue für die Frankenstützung Geld vorstrecken, um dann den Frank und Frankreich seinem Schicksal zu überlassen.

Dr. Karl Stier.

Das Wichtigste im Blatt:

Ausbruch der Kabinettskrise in Deutschland.
Erneute Forderung des Rücktritts Millerands.
Herriot für engste Zusammenarbeit mit England.
Veröffentlichung des Briefwechsels Poincaré—Macdonald.
Pfänderpolitik und Frankenbaisse. (Leitartikel).
Londonreise des italienischen Königspaares.
Ein sowjetrussischer Beobachter beim Völkerbund?
Wiedereinführung der Heeresdienstpflicht in Bulgarien.
Hohe Worte des Staatspräsidenten.
Erdbeben bei Lemberg?

Hohe Worte des Staatspräsidenten.

Staatspräsident Wojciechowski in den Ostgebieten.

Lida, 25. Mai. (Pat.) Der Staatspräsident traf hier um 9 Uhr früh ein. Er wurde am Bahnhof von Vertretern verschiedener Organisationen sowie der Geistlichkeit begrüßt. Nach Empfang einiger Delegationen sozialer Verbände begab sich der Präsident in die Kaserne, wo er der Enthüllung des Denkmals für die im Jahre 1919 gefallenen Soldaten des 77. Regiments beiwohnte.

Lida, 26. Mai. (Pat.) Während eines zu Ehren des Staatspräsidenten vom Bürgerkomitee im Saale des Kinotheaters „Nirwana" gegebenen Festessens wurden seitens der Vertreter verschiedener Körperschaften sowie der Geistlichkeit Ansprachen gehalten sowie Trinksprüche auf das Wohl des Präsidenten, der Republik und des polnischen Heeres ausgebracht.

Lida, 26. Mai. (Pat.) Während des vom Bürgerkomitees veranstalteten Festessens hielt Staatspräsident Wojciechowski in Erwiderung auf die verschiedenen Ansprachen eine längere Rede, der wir folgende Stellen entnehmen: „Die zu mir nach Warschau aus den Ostmarken dringenden Stimmen der Enttäuschung und Empörung schreibe ich den gegenwärtigen Mängeln der Verwaltung zu sowie einer gewissenlosen Agitation, die unter Ausnützung dieser Mängel sich bemüht, die Bevölkerung zu ihrem eigenen und Polens Schaden feindlich zu stimmen. Doch kann ich Ihnen versichern, daß dieser Zustand ein Ende haben und es dann besser sein wird. Trotz der sich uns entgegentürmenden Hindernisse sind wir der Gefahr des finanziellen Ruins Herr geworden, und desgleichen werden wir auch der Unzulänglichkeiten in unseren Ostgebieten Herr werden, indem wir die Verwaltung vervollkommnen, die Sicherheit heben und der Bevölkerung die Befriedigung der religiösen und kulturellen Bedürfnisse ermöglichen. Heute hat sich, Gott sei Dank, die Sachlage soweit gebessert, daß die Frage der Ostmarken den ihr in den Bemühungen der Regierung zukommenden Platz einnehmen kann, und ich werde in erster Linie darauf achten, daß ihre Regelung nicht mehr verschleppt werde und den einleitenden Beratungen sofort die entsprechenden Verordnungen folgen. Polens Ehrgeiz ist es, ein guter Wirt zu sein, unter dessen Dach sich alle wohl fühlen. Das, was ich spreche, ist nicht der Ausdruck meiner Gefühle: So muß ein jeder Präsident, eine jede polnische Regierung und alle ihre Organe denken, denn das ist der in der Verfassung zum Ausdruck gebrachte Wille des Volkes, dem Genüge geleistet werden muß. Alle Bürger der Republik sollen ohne Unterschied in ihr Frieden, Schutz des Lebens, der Freiheit und des Eigentums sowie die Möglichkeit der Erhaltung ihrer religiösen und völkischen Eigenart finden."

Nowogrudek, 26. Mai. (Pat.) Aus Lida begab sich der Herr Staatspräsident nach Nowojelna, wobei er sich unterwegs auf der Station Niemen aufhielt, wo er seitens der Fachschule der Basilianermönche begeistert begrüßt wurde. Nachdem ihm auf dem Bahnhof durch den Schulzen der Gemeinde Dworzec Brot und Salz überreicht worden war, fuhr der Staatspräsident mit seinem Gefolge in Automobilen nach dem Städtchen Zienciol, wo er die katholische und die orthodoxe Kirche, das Waisenhaus, die Schule sowie die bei der Schule bestehende Webereiwerkstätte besuchte. Von hier begab sich Herr Wojciechowski nach Nowogrudek. Hier wurde er vom Bürgermeister des Städtchens begrüßt. Der Staatspräsident begab sich sodann nach der katholischen und hierauf nach der orthodoxen Kathedrale. Zu Mittag speiste Herrr Wojciechowski beim Wojewoden Raczkiewicz. Am Abend fand zu Ehren des Präsidenten ein Raut statt.

Predigten unter Vorzensur.

„Nasz Przeglond" teilt in seiner Nr. 141 vom 23. Mai d. J. unter dem Titel „Unerhörte Vergewaltigung der Bürgerrechte" folgendes mit: Der Starost von Drohobicz in Ostgalizien hat eine Präventivzensur für religiöse Andachten eingeführt. Der Starost Porembalski hat ganz offiziell die dortigen jüdischen Gemeinden davon in Kenntnis gesetzt, daß ihm alle Predigten, die von den Rabbinern gehalten werden, etliche Tage vorher schriftlich aufgesetzt zur Begutachtung vorgelegt werden müssen.

Früchte der Verhetzung.

Lublin, 26. Mai. (A. W.) Wie die „Nowa Ziemia Lubelska" meldet, kam es am 25. d. M. im Dorfe Kubradowice, Kreis Hrubieszezum bei der Uebernahme einer ehemaligen katholischen Kirche, die später in eine griechisch-orthodoxe Kathedrale umgewandelt worden war, zu einem Zusammenstoß zwischen der polnischen und ruthenischen Bevölkerung. Mehr als 50 Personen wurden übel zugerichtet, darunter mehrere verletzt. Der Zusammenstoß ist darauf zurückzuführen, daß die Uebernahme der Kirche vorzeitig und auf eigene Veranlassung des Pfarrers Moniatycz hin erfolgte.

„Times" melden aus Konstantinopel, daß die in letzter Zeit aufgenommenen Verhandlungen zwischen der Türkei und England in der Mussulfrage in ein kritisches Stadium getreten seien, so daß deren Abbruch zu erwarten sei.

„Ein kleiner Mann"?

Die Weltgeschichte wird ihr Urteil über den Mann sprechen, der jetzt das Steuer des französischen Staatsschiffs aus der Hand legen muß. Auf jeden Fall dürfte es interessieren, was vor dreißig Jahren ein Franzose von einwandfreier historischer Größe, was Emile Zola über den Charakter des politischen Anfängers Poincaré gesagt hat. Damals wurde Frankreich durch die Dreyfuß-Affäre erschüttert. Sie stellte den Versuch der Militärkaste dar, die militärischen Belange über die Grundprinzipien des französischen Staates, vor allen Dingen über das Prinzip der Gerechtigkeit triumphieren zu lassen. Zolas berühmtes J'accuse! hatte die Neuaufrollung des Prozesses gegen den unschuldig auf der Teufelsinsel schmachtenden Kapitän Dreyfuß zur Folge gehabt. Der Name Zolas war in aller Munde, eine Parole für das auf sein wahres Selbst sich besinnende Frankreich.

Der junge Anwalt Poincaré hatte sich, ehrgeizig, wie er von Natur war, der politischen Carriere zugewandt und kam auf der Jagd nach den dazu notwendigen „Beziehungen" auch zu Emile Zola. Natürlich sprach man von der „Affäre" und Poincaré begleitete des Dichter-Politikers temperamentvolle Erklärungen mit höflich zustimmendem Nicken, ohne sich sonst irgendwie festzulegen. „Sie gehören also zu uns?" fragte Zola schließlich. Da wehrte Poincaré mit Vorsicht ab: Das wäre zu viel gesagt — ganz könne er doch nicht mit den Dreyfuß-Freunden gehen. Zola barsch: „Sie sind also gegen uns?" Aber auch darauf blieb der schlaue Advokat die klare Antwort schuldig: „Nicht doch, nicht doch!" sagte er, „es erscheint mir nur besser, wenn man die ganze Affäre geräuschlos in der Versenkung verschwinden ließe, und sich gegenseitig die Hand reichte." Da aber brach Zola aus: „Mein Herr, Sie sind ein kleiner Mann!" Sprach's und ging zur Tür hinaus.

Dies allgemein bekannt gewordene Urteil hat Poincaré bis auf den heutigen Tag angehangen, und es ist sehr wohl denkbar, daß der Mann, dem man viele Vorwürfe, nur nicht den der Inkonsequenz machen kann, durch Zolas Wort in seinem Ehrgeiz so tief gekränkt war, daß er fortan als Ausdruck höchster staatsmännischer Begabung das Festhalten an einem Prinzip, die unbeugsame Eindeutigkeit der Entschlüsse zu seinem Grundsatz erklärte.

Ganz große Staatsmänner sehen in der Politik die Kunst, Erreichbares mit Klugheit und Kraft anzustreben. Diesem höchsten Prinzip hat der „kleine Mann" nun freilich so zuwider gehandelt, daß er jetzt vorläufig mal kalt gestellt wurde.

M. L.

Die diesjährige Tagung der Union der Völkerbundligen.

Die diesjährige Tagung der Union der Völkerbundligen findet in der Zeit vom 27. Juni bis zum 3. Juli in Lyon statt.

Zunächst soll die Aufnahme der in Albanien, Australien, Kanada, Irland und Luxemburg neugegründeten Ligen erfolgen. Außerdem bewerben sich jüdische Völkerbundligen in der Tschechoslowakei und in Oesterreich und die deutsche Liga für Völkerbund und Völkervereinigung im Königreich Italien um die Aufnahme. Endlich haben einige internationale Vereinigungen ihre Kandidatur angemeldet, deren Aufnahmsmöglichkeit grundsätzlich erörtert werden muß, weil die Union satzungsgemäß bisher nach Staaten zusammengesetzt ist. — Die juridische Kommission beantragt einen ausführlichen Entwurf über das Verfahren bei Minderheitsbeschwerden beim Völkerbunde und erstattet über einen Vorschlag der russischen Liga, betreffend die Errichtung eines internationalen Versöhnungs- und Vermittlungsamtes, Bericht. Die Minderheitenkommission wird eine Resolution vorlegen, durch die der Völkerbundrat aufgefordert wird, in allen wichtigen Minderheitsfragen Gutachten des ständigen internationalen Gerichtshofes einzuholen. Auch die Frage der Reparationen wird abermals Gegenstand der Tagesordnung sein, ebenso das Abrüstungsproblem und die Frage einer internationalen Bank. Die für das Problem der Behandlung von Ausländern eingesetzte Sonderkommission wird unter anderem den Entwurf der deutschen Völkerbundliga in der tschechoslowakischen Republik betreffend die Aufhebung des Paß- und Visumzwanges zur Annahme empfehlen. Die Liga von Haiti will die militärische Besetzung ihres Staates durch nordamerikanische Truppen während des Weltkrieges zur Sprache bringen. Der 18. Mai als Jahrestag des Zusammentritts der ersten Haager Friedenskonferenz, der in diesem Jahre zum 25. Male wiederkehrte, soll in der ganzen Welt zu einem alljährlichen Friedensfeste ausgestaltet werden. — Endlich sollen die Völkerbundligen verpflichtet werden, durch ihre den Parlamenten angehörenden Mitglieder eine rege Werbetätigkeit unter den Parlamentariern der ganzen Welt für die interparlamentarische Union zu entfalten, wodurch der Einfluß der Völkerbundligen und der von ihnen vertretenen Ideen wachsen würde.

Ein sowjetrussischer Beobachter beim Völkerbund?

Rom, 26. Mai. (Pat.) Wie hier verlautet, hat die Sowjetregierung mehreren Staaten, darunter auch Italien, die Mitteilung gemacht, daß sie einen Beobachter beim Völkerbund ernannt habe.

Das rumänische Königspaar in London.



Das rumänische Königspaar, das letztens in London zu Besuch weilte, besuchte u. a. auch die britische Reichsausstellung in London. Unser Bild zeigt die Königin von Rumänien (X) und die Königin von England (XX) bei der Besichtigung der Indischen Ausstellung.

Womit sich die Konferenz der Kleinen Entente beschäftigen wird.

Wien, 25. Mai. (Pat.). Die „N. Fr. Pr." läßt sich aus Belgrad melden, daß auf der Konferenz der Kleinen Entente, die im Juli in Prag stattfinden soll, neben den durch die letzten deutschen und französischen Wahlen eingetretenen Aenderungen in den politischen Beziehungen auch die Angelegenheit des Verhältnisses zu Ungarn, des italienisch-tschechischen Bündnisvertrages, der Anerkennung der Sowjetregierung und schließlich die beßarabische Frage zur Sprache gelangen soll. Diese beiden letzten Fragen sollen besonders erörtert werden. Es ist nach Ansicht des Blattes möglich, daß der rumänische Ministerpräsident Bratianu in der beßarabischen Frage von der Kleinen Entente Unterstützung verlangen wird. In diesem Falle würde sich die Notwendigkeit der Erweiterung der Kleinen Entente ergeben, was aber den tschechischen Interessen zuwiderläuft.

Wiedereinführung der Heeresdienstpflicht in Bulgarien.

Bukarest, 25. Mai. (A. W.). Bulgarischen Pressemeldungen zufolge hat sich Frankreich mit der Einführung der allgemeinen Heeresdienstpflicht in Bulgarien einverstanden erklärt, die bekanntlich durch den Friedensvertrag von Neuilly aufgehoben worden war. Bulgarien dürfte fortab nur ein Freiwilligenarmeekorps unter Waffen halten. Wie weiter gemeldet wird, soll sich auch Rumänien mit der Wiedereinführung der Heeresdienstpflicht in Bulgarien einverstanden erklärt haben.

Gerüchte über die russischen Monarchisten.

Moskau, 23. Mai. Einiges Aufsehen erregt die Mitteilung der „Krasnaja Gaseta", in Kowno hätte eine Versammlung russischer Monarchisten stattgefunden und den Beschluß gefaßt, sich der rumänischen Regierung im Falle eines Krieges gegen Sowjet-Rußland zur Verfügung zu stellen. Diese Meldung des Sowjetblattes steht im Widerspruch zu den bisherigen Mitteilungen über die russischen Emigranten, wonach diese die rumänischen Ansprüche auf Beßarabien ebenso schroff ablehnen wie die Sowjetregierung.

Eine jüdische Räterepublik in der Ukraine.

Wir berichteten bereits seinerzeit über Bestrebungen zur Schaffung einer jüdischen Räterepublik in Südrußland. Nach Meldungen ostländischer Zeitungen sind die großen jüdischen Organisationen nunmehr bereits eifrig an der Arbeit, noch in diesem Herbst eine jüdische Räterepublik in der Ukraine zu errichten. Die mächtige Organisation „Joint Distribution Comité of the Jewish Colonisation Association" hat mit den Kolonisationsarbeiten bereits begonnen. Im Laufe dieses Monats treten die Delegierten der verschiedenen jüdischen Organisationen in Paris zusammen, um in dieser Frage weiter zu diskutieren.

Denken Sie daran,

die fälligen Bezugsgebühren zu entrichten. Jenen Lesern, die mit den Gebühren im Rückstande sind, können wir die Zeitung nicht mehr liefern.

Der

Theater-Verein „Thalia“

beabsichtigt in der kommenden Wintersaison seine Tätigkeit zu erweitern und dem Publikum regelmäßige gute Vorstellungen zu sichern, die in künstlerischer Beziehung mindestens auf der Höhe der bisherigen Darbietungen der Bielitzer Gastspiele sein sollen.

Zur Sicherung dieser Unternehmung werden

Abonnements-Vorstellungen

vorgesehen. Der Theater-Verein richtet hierdurch an alle Theaterfreunde die Aufforderung, Beitrittserklärungen zum Abonnement zeichnen zu wollen.

Listen liegen an folgenden Stellen aus: in der Exped. der „Neuen Lodzer Zeitung“, Piotrkowska 15, in der Exped. der „Freien Presse“, Piotrkowska 86, bei Herren Gebrüder Schwalbe, Piotrkowska 85.

Daselbst werden auch alle Informationen erteilt.

Mit Rücksicht darauf, daß die Verträge im Laufe des Monats Mai abgeschlossen werden, können die Listen nur bis zum 28. d. M. ausliegen. Schnellste Zeichnung ist deshalb dringend erbeten.

Von der Anzahl der bis zum obigen Termin deklarierten Abonnements wird es abhängen, ob der Theater-Verein die geplanten Unternehmungen wird durchführen können.

Alle diejenigen, denen an einem guten Theater gelegen ist, wollen nicht nur selbst baldigst zeichnen, sondern in ihren Kreisen für die Abonnements werben. 1640

Coolidge für Abänderung der Einwanderergesetze.

Neuyork, 24. Mai. Präsident Coolidge beschloß das Gesetz über die Einwanderung dem amerikanischen Kongreß zurückzusenden. Er hebt hervor, daß der Ausschluß der Japaner den bisherigen Verträgen widerspräche und fordert eine Abänderung der Gesetze.

*

Berlin, 26. Mai. (Pat.) Meldungen aus Washington zufolge haben die Aerzte dem Präsidenten Coolidge die Teilnahme an der Präsidentschaftswahlkampagne mit Rücksicht auf seinen unbefriedigenden Gesundheitszustand abgeraten.

Die „Abrüstung“ der Welt.

Verwendung giftiger Gase.

London, 24. Mai. Der Staatssekretär im Kriegsministerium Walsh erklärte auf eine Anfrage eines Abgeordneten über die Verwendung giftiger Gase, daß das Kriegsdepartement vollkommen auf dem laufenden sei hinsichtlich der neuesten Fortschritte auf dem Gebiete der Anwendung von giftigen Gasen. Man sei im Kriegsdepartement über die Haltung zahlreicher fremder Mächte in dieser Frage durchaus unterrichtet. Man befasse sich damit, den Schutz der zivilen Bevölkerung gegen feindliche Gasangriffe zu studieren.

Wie aus Washington gemeldet wird, wird ein Betrag von 35 Millionen Pfund Sterling notwendig sein, um die Flotte der Vereinigten Staaten im Verhältnis 5:5:3 nach den Washingtoner Beschlüssen auszubauen. Der Marineausschuß des Repräsentantenhauses beschloß den Bau von 8 Kreuzern mit 10 000 Tonnen und die Umwandlung von 8 Schlachtschiffen mit Kohlenfeuerung in Schiffe mit Petroleumfeuerung.

Werbt für die „Freie Presse“.

Keine Sentimentalität im Wirtschaftsleben!

Zu der heute beginnenden Revision des polnisch-französischen Handelsvertrages.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß wenn ein Staat von einem anderen Staate um eine Unterstützung oder sonstige Gefälligkeit ersucht wird, er daraus weitgehendsten Nutzen zu ziehen versucht. Als Beispiel kann die Zeit des Bolschewikeneinfalls in Polen dienen. Frankreich — unser Verbündeter — hat uns damals „moralisch“ unterstützt. Aus Dankbarkeit dafür schloß Polen mit Frankreich ein Handelsabkommen ab, der die Einfuhr französischer Erzeugnisse nach Polen sehr begünstigte.

Seit der Wiedergeburt Polens hatten wir Regierungen der verschiedensten politischen Schattierungen. Keine einzige aber fand es für nötig, einen Zolltarif auszuarbeiten, der vor allen Dingen die eigene Industrie gefördert hätte. Die polnische Regierung muß bestrebt sein, für guten Absatz der Erzeugnisse des eigenen Landes im Ausland zu sorgen. Durch bloßes Kaufen im Ausland werden nur fremde Geldsäcke gefüllt. Wir besitzen nicht die großen modernen Maschinen- und Werkzeugfabriken wie Deutschland und sind daher gezwungen, die nötigen Maschinen und Werkzeuge aus Deutschland einzuführen, wie teuer sie in Deutschland auch immer sein mögen. Der Einfuhrzoll für diese Artikel ist jedoch in letzter Zeit derart erhöht worden, daß er 50 Prozent des Kaufpreises ausmacht. Wer soll das alles bezahlen? Natürlich der Verbraucher.

Dagegen sind wir mit Puder, Parfüm, Seife vollauf versorgt. Werden diese Artikel uns doch von Frankreich geliefert, obwohl wir in Warschau und Posen eigene Parfüm-, Seifen- und Puderfabriken besitzen, die unseren Bedarf vollständig decken können.

Ich glaube, daß keiner unserer Leser etwas dagegen haben würde, wenn unsere Regierung den Zoll für kosmetische Artikel in Gold erheben würde, nicht aber den Zoll für Waren, welche für die einheimische Industrie unentbehrlich sind.

In der letzten Zeit scheint man die begangenen Fehler stufenweise wiedergutmachen zu wollen. Die Zeitungen melden hin und wieder von Sitzungen der Zolltarifkommission, in denen gewisse Posten des alten Zolltarifs geändert werden.

Es ist Pflicht aller Industrieverbände, die in dieser Angelegenheit ja am meisten interessiert sind, bei der Regierung die nötigen Schritte zu unternehmen. Der Regierung muß eine Denkschrift unterbreitet werden, in der alle diejenigen Waren angeführt werden müssen, für die der Zoll herabzusetzen ist, sowie diejenigen Artikel, deren Einfuhr zu verbieten ist.

Pflicht der Regierung ist es, die heimische Industrie auf eine höhere Entwicklungsstufe zu bringen.

Heute findet in Warschau eine zwischenministerielle Konferenz statt, auf der der polnisch-französische Handelsvertrag einer Revision unterzogen werden soll. Wir hegen die Hoffnung, daß die Regierung den Zoll für Puder (obwohl es aus Frankreich eingeführt wird) erhöht und den Zoll für Maschinen (obwohl sie deutscher Herkunft sind) herabsetzen wird.

L. Alexandrowicz, Lodz.

Die

Umwertungs-Tabelle

von Mark in Złoty und umgekehrt zum Preise von 11 Groschen (200000 Mk.) zu haben in der „Freien Presse“, Petrikauer Straße Nr. 86.

Lokales.

Lodz, den 27. Mai.

Neue Pastoren. Am 11. Mai wurden in Warschau nach Beendigung der evangelisch-theologischen Fakultät an der Universität Warschau von Herrn Generalsuperintendenten Bursche folgende Herren ordiniert: Winkler und Wolfram als Vikare an der Warschauer Gemeinde, Borkenhagen als Vikar an der Suwalker Gemeinde, Galster als Vikar an der Lodzer St. Johannisgemeinde und Schlafke als Vikar an der Lubliner Gemeinde.

Die Gesetze und Verordnungen in deutscher Sprache. Die Geschäftsstelle der deutschen Sejm- und Senatsabgeordneten für Posen und Pommerellen, Posen, weist darauf hin, daß sie die deutsche Uebersetzung der polnischen Gesetze und Verordnungen herausgibt. Die Bezugsgebühr für ein Vierteljahr beträgt 2,50 Zloty zuzüglich Porto. Näheres über den Bezug des Blattes ist durch die Geschäftsstelle in Posen, Waly Leszczynskiego 2, zu erfahren.

Die Bürgerlich Deutsche Partei macht durch unsere Vermittlung bekannt, daß sie zur Bequemlichkeit ihrer Mitglieder Dejours eingeführt hat, und zwar im Schullokale des Herrn Stadtverordneten Weigelt, Nawrot-Straße 12. Es empfangen: Herr Sejmabgeordneter Spickermann Montags von 3—5 Uhr, Stadtverordneter Rabe Mittwochs von 7—8 Uhr abends und Stadtverordneter Weigelt Freitags von 7—8 Uhr abends. In diesen Stunden wird den Mitgliedern der Partei in jeder Angelegenheit mit Rat und Tat beigestanden. Jeden Montag abend 8 Uhr finden dortselbst Versammlungen der Mitglieder statt und werden sämtliche Parteiangelegenheiten besprochen. Ein jedes Mitglied wird hierzu höfl. eingeladen.

Aufgelöste Unternehmen zahlen keinen Zuschlag zum Gewerbeschein. Zu der Angelegenheit der Zuschlagzahlungen für Gewerbescheine und Registrationskarten für das Jahr 1924 teilt die Finanzkammer mit, daß diejenigen Unternehmen, die bis zum 14. Mai d. J. einschließlich aufgelöst wurden, von dieser Zahlung befreit sind.

Die Ziehung der Pfandlotterie für die Allerärmsten findet am Donnerstag, den 29. d. M., um 3 Uhr nachmittags im Wojewodschaftsgebäude statt.

Verpfändung der Zloty-Bons. Wie polnische Blätter erfahren, haben die Zweigstellen der Polnischen Bank die Weisung erhalten, gegen Unterpfand von Zloty-Bons Darlehen zu erteilen. Die Zinsen betragen 16 Proz. jährlich. Die Höhe der Darlehen darf 50 Proz. des Nennwertes der Zlotybons betragen.

Doch Verstadtlichung des Greisenheims? Aus dem Magistrat wird uns geschrieben: Dieser Tage wandte sich die Magistratsabteilung für soziale Fürsorge an den Magistrat mit dem Antrag, die Bedingungen für die Uebernahme des Greisen- und Krüppelheims des Christlichen Wohltätigkeitsvereins zu bestätigen. Diese Bedingungen wurden auf einer Konferenz der Abteilung für soziale Fürsorge mit den Vertretern des Christlichen Wohltätigkeitsvereins festgesetzt. Wenn der Magistrat diese Bedingungen annehmen sollte, so erfolgt die Uebernahme des Greisen- und Krüppelheims durch die Stadt in den nächsten Tagen.

Kinderfürsorge. Am vergangenen Sonnabend schickte die Magistratsabteilung für soziale Fürsorge 40 kranke Kinder zur Kur nach Rabka. Davon entfallen 20 Kinder auf die Krankenkasse und 13 auf die städtischen Erziehungsanstalten, während die übrigen von der städtischen Sektion zur Bekämpfung der Schwindsucht nach Rabka geschickt wurden.

Die nächste Stadtratsitzung findet morgen, Mittwoch, um 7½ Uhr abends statt.

Wer nichts weiß und nicht weiß, daß er nichts weiß, ist ein Tor.
Weiche ihm aus!
Wer nicht weiß, daß er nichts weiß, ist bescheiden.
Unterrichtet ihn!
Wer etwas weiß und nicht weiß, daß er etwas weiß, der schläft.
Wecke ihn auf!
Wer etwas weiß und weiß, daß er etwas weiß, ist ein Weiser.
Ihm folge!
Arabisches Sprichwort

Lies Rainer.

Geschichte einer Ehe
von
Leontine von Winterfeld-Platen.

(20. Fortsetzung).

Ein Zittern ging durch ihren Körper. Dann murmelte sie wie verstört:

„Närrin, die ich war! O Gott, — ich hätte nie heiraten sollen, — nie!“ Dann fuhr sie mit der Hand über die Stirn. „Unsinn, — das lange warten hat mich nervös gemacht. Apropos. — Ernst, gestern kam die Rechnung vom Schneider für das neue Voilekleid. Ich kann das Geld wohl morgen bekommen? Im übrigen gehe ich jetzt schlafen.“

Und sie ging.

Auf derselben Stelle stand der junge Arzt — den Kopf tief gesenkt.

Dann tastete er über die Tischdecke, als suche er etwas, das er verloren. Vom Kamin aber schlug es vier Uhr.

9. Kapitel.

War sie wirklich wieder in Nilmer? Lies konnte es einfach nicht fassen. War diese ganze, schreckliche und doch so wunderbar gesegnete Zeit wirklich vorüber? Diese Zeit, wo sie wochenlang im Dämmerzustand gelegen zwischen Wachen und Träumen? Wo sie nur ganz undeutlich empfand, daß Knut tage- und nächtelang nicht von ihrem Lager wich und ihr Schwager Ernst immer zusammen mit einem fremden Arzt kam, den sie früher irgendwo einmal gesehen? Bis ihr allmählich, allmählich das Bewußtsein wiederkehrte, bis man ihr von nebenan ein klein winzig Bündel brachte und in ihre Arme legte, — ihren Jungen. Von da ab wurde es schnell besser mit ihr. Sie mußte sich noch sehr schonen, und Ernst kam noch oft, nach ihr zu sehen.

Sie konnte nie seinen Ausdruck vergessen, als er einmal morgens, auf dem Wege zu seiner Klinik, bei ihr vorsprach, als sie im Boudoir auf dem kleinen Ecksofa saß, ihr Kind im Arm, das eben bei der Flasche eingeschlafen. Sie hatte ihn gar nicht kommen gehört, sie war so in den Anblick ihres schlummernden Bübchens vertieft gewesen. Ihre schweren, dunklen Zöpfe, die sie noch nicht aufgesteckt, hatten rechts und links über die Schulter gehangen. Tief hatte sie sich herabgebeugt über das süße, weiche Antlitz ihres Sohnes. Neben ihr im hohen Glas dufteten zwei Rosen, die ihr Knut gestern mitgebracht. Als sie dann aufsah, hatte Ernst plötzlich auf der Schwelle gestanden. Da war sie erschrocken gewesen über sein Gesicht, in dem ein so großer Harm geschrieben stand. Sie hatte ihn ängstlich angesehen.

„Ernst, um Gotteswillen, fehlt dir etwas?“

Da hatte er sich neben sie gesetzt.

„Vielleicht, Lies. Aber —“ und er war sich mit der Hand über die Stirn gefahren und jetzt leuchtete es etwas auf in seinen Augen, — „aber, ich muß mein Wort zurücknehmen von damals. Es ist doch schön, Arzt zu sein, Lies. Wir hatten vor fünf Wochen nicht gedacht, daß wir dich durchbringen würden. Es stand schlimm um dich. Aber nun haben wir doch gesiegt —“

Seine Brust hob sich. Es lag wie ein großer Stolz in seinen Augen, als er auf Mutter und Kind sah. Ihr kam es fast vor, als wäre auch ein wenig Neid darin. Aber sie mochte sich wohl täuschen. —

War das wirklich alles schon ein halbes Jahr her? Seit jenen Tagen, als der Schnee auf den Dächern von Königsberg lag, bis heute, wo der Juniwind mit seinen weichen Samthänden über die blühenden Kornfelder von Nilmer strich, daß die Aehren sich senkten und hoben wie leise atmende Meereswellen?

Auf der weißen Bank unter den alten Linden vorm Herrenhaus saß Lies, neben ihr im Korbwägelchen, dem uralten, breiten, in dem auch sie einst gelegen, durch grünen Schleier vor Sonne und Fliegen geschützt, schlief ihr Kind. Wie die weichen, kleinen Arme zurückgeworfen lagen auf dem spitzenumsäumten Kopfkissen! Wie die blonden Löckchen sich ringelten an den Schläfen! Gab es wohl in der ganzen Welt ein süßeres Kind als ihren Buben? Und wie er dem Vater ähnlich sah! Wenigstens fand sie es, wenn die anderen auch darüber lachten und meinten, von einer Aehnlichkeit könne doch vorläufig noch gar keine Rede sein.

(Fortsetzung folgt.)

Die Fabrikanten werden die Löhne einstweilen nicht herabsetzen.

Eine Konferenz im Arbeitsministerium.

bip. Im Zusammenhang mit der Kündigung des Lohnabkommens in der Textilindustrie fand in Warschau im Arbeitsministerium auf Betreiben des Abg. Szczerkowski eine Konferenz statt, an der von seiten der Regierung Hauptarbeitsinspektor Kloth und Departementsleiter Ulanowski teilnahmen. Abg. Szczerkowski wies auf die schwierige Lage der Arbeiter hin, denen es unmöglich sei, auf eine Herabsetzung ihrer Löhne einzugehen. Die Regierung müsse schon aus Rücksicht auf die Sanierungspolitik die Industriellen in für die Arbeiter günstigem Sinne beeinflussen, da ein ernster Konflikt in der Industrie die wirtschaftliche Lage im Lande bedeutend verschlechtern würde. Die Arbeiter seien entschlossen, für die Wahrung ihrer Rechte mit allen Mitteln einzutreten. In Beantwortung der Ausführungen Szczerkowskis wies Hauptarbeitsinspektor Kloth darauf hin, daß seiner Ansicht nach der Industriellenverband als solcher eine Herabsetzung der Löhne nicht vornehmen würde, sondern daß die einzelnen Industriellen dies auf eigene Faust tun werden. Er versprach, sich mit den Industriellen in Verbindung zu setzen und äußerte im übrigen die Ansicht, daß das Verhalten der Industriellen von der Höhe der Regierungskredite für die Industrie abhängen werde. Departementsleiter Ulaszewski stellte sich auf den Standpunkt Kloths.

Nach der Besprechung mit dem Abg. Szczerkowski konferierte Herr Kloth mit den Vertretern der Lodzer Industrie mit Herrn Dr. Barcinski an der Spitze. Die Industriellen erklärten, daß sie bis auf weiteres die Löhne nicht herabsetzen werden, wiesen jedoch auf die Notlage der Industrie hin und schlugen dem Hauptarbeitsinspektor Kloth vor, mit den Fachverbänden Verhandlungen in Sachen der übrigen Forderungen der Industrie einzuleiten. Herr Kloth erklärte, daß das Arbeitsministerium in dieser Angelegenheit aufklärende Rundschreiben herausgeben werde.

Unabhängig davon sprach noch Abg. Zulawski beim Ministerpräsidenten Grabski in dieser Angelegenheit vor. Herr Grabski versprach, sich damit zu befassen.

---

pap. **Auch die Christlichen Demokraten gegen die Kündigung des Lohnabkommens.** Dieser Tage fand eine Generalversammlung der Fabrikdelegierten der Textilarbeiterverbände der Christlichen Fachvereinigung statt, auf der zur Kündigung des Lohnabkommens in der Textilindustrie Stellung genommen wurde. Nach längerer Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der erklärt wird, daß die dem Christlichen Fachverband angehörenden Arbeiter sich mit einer Herabsetzung ihrer Löhne nicht einverstanden erklären und daß sie nötigenfalls in den Ausstand treten werden.

bip. **Die Chineseninvasion in Lodz.** Am Sonntag sind auf dem Kalischer Bahnhof weitere Chinesen eingetroffen. Sie führten viel Gepäck mit sich.

Ihre „echt chinesischen" Waren, die so leicht gutzahlende Abnehmer finden, scheinen das Licht der Welt keineswegs im Reich der Mitte erblickt zu haben. Das „Berliner Tageblatt" weiß nämlich über das Treiben der schlitzäugigen Himmelssöhne in der deutschen Reichshauptstadt, wo es viel mehr Chinesen gibt als in Lodz, das folgende zu berichten:

„Im Berliner Chinesenviertel, das sich seit einigen Monaten in der Langen Straße und in der Markus- und Krautstraße aufgetan hat, gab es gestern eine böse Ueberraschung. Seit geraumer Zeit liefen bei den Behörden zahlreiche Klagen darüber ein, daß die in Berlin hausierenden Chinesen das Publikum in gröbster Art und Weise täuschen und wertlose Gegenstände, die als „echt chinesische Arbeit" angepriesen werden, für unverhältnismäßig hohe Preise verkaufen. Das Landesfinanzamt entschloß sich daher, zusammen mit dem Zollgrenzkommissariat eine Razzia im Chinesenviertel zu veranstalten. Die Beamten drangen unerwartet in die Wohnungen der Chinesen ein und beschlagnahmten dort sowohl die Waren, als auch die Geschäftspapiere. Die Söhne des Ostens hatten sich hier in Berlin ganz nach heimischer Weise eingerichtet und wohnten häufig zu 16 und 17 Mann in einem Quartier, zusammen mit deutschen jungen Mädchen und Frauen, auf deren Namen meist die Einkäufe der Waren vorgenommen wurden. Dabei wurde auch die Feststellung gemacht, daß die Chinesen vielfach Minderjährige in ihre Wohnungen gelockt hatten und dort bei sich behielten. Aus diesem Grunde wurde eine ganze Anzahl der exotischen Gäste verhaftet und sofort den zuständigen Stellen abgeliefert.

Die Durchsuchung der Warenlager erforderte fast einen ganzen Tag. Die Chinesen, etwa 500 an der Zahl, bezogen ihre Waren, Teeservice, Schnitzereien aus Knochen und Elfenbein, sowie den angeblich echt chinesischen Tee, der sich als die geringste deutsche Teesorte entpuppte, in der Hauptsache von einer Firma in der Prinzenstraße. Es wurde weiter festgestellt, daß die Chinesen ihr Hauptwarenlager in einer Gastwirtschaft hatten, die sich in der Krautstraße befindet. Die dort beschlagnahmten Kisten füllten allein einige Rollwagen an. Den gesamten Verdienst legten die Gäste aus dem Osten nicht etwa in Deutschland an, sondern er wurde, in fremde Valuten umgewechselt, von Zeit zu Zeit durch Vertrauensleute nach China geschafft. Das Landesfinanzamt hat deshalb fast 400 Chinesen für den Freitag vorgeladen, um von den Ausländern über Steuererklärungen und andere Dinge nähere Auskunft zu erhalten".

Vermögenssteuer-Moratorium für Hausbesitzer? Die Lodzer Finanzkammer teilt uns mit, daß das Finanzministerium den Zahlungstermin der auf die Jahre 1924 und 1925 entfallenden Vermögenssteuerraten von Vorschuß- und Kreditgenossenschaften, die städtische Immobilien besitzen, für die das Mieterschutzgesetz in Frage kommt, bis zum 1. Januar 1926 aufgeschoben hat. Falls jedoch den erwähnten Genossenschaften die Bezahlung der Vermögenssteuer nach dem in den Bestimmungen des Artikels 58, Abschnitt C des Vermögenssteuergesetzes vorgesehenen Bestimmungen, d. h. durch auf Goldfranken oder andere Valuten lautende Pfandbriefe möglich sein sollte, wird der Zahlungsaufschub automatisch aufgehoben. Im Falle des Verkaufs der Immobilien hört der Zahlungsaufschub auf und die Vermögenssteuer ist bei der Anfertigung der Kaufurkunde zu entrichten.

Polnische Blätter wollen übrigens wissen, daß ein gleiches Moratorium für diejenigen Hausbesitzer beschlossen wurde, deren alleinige Einnahmequelle ihre Häuser sind. Auf Häuser, die nach dem 1. Januar 1919 erworben wurden, soll sich der Zahlungsaufschub nicht erstrecken.

bip. **Der Mieterverband will Häuser bauen.** Am Sonntag fand eine Generalversammlung des Mieterverbandes „Lokator" statt. Den Hauptpunkt der Beratungen bildete die Angelegenheit der Bildung einer Wohnungskooperative bei dem Verband. Herr Konarski, der in dieser Angelegenheit das Wort ergriff, wies darauf hin, daß nunmehr nach Stabilisierung der polnischen Währung der geeignete Augenblick für den Beginn der Arbeiten gekommen sei. Da Finanzminister Grabski erklärt habe, daß er für diesen Zweck kein Geld besitze, müsse die Bevölkerung zur Selbsthilfe greifen. Nach Ansicht des Herrn Konarski müßten Gruppen gebildet werden, deren Gelder zur Erbauung einer größere Anzahl von Häusern verwendet werden müßten, von denen jedes aus 12 Wohnungen bestehen soll. Jede Gruppe aus 12 Personen erhält ein Haus als Eigentum. Die Einzelheiten müßte eine besondere von der Verwaltung des Verbandes „Lokator" gewählte Kommission ausarbeiten. Zum Schluß wurde eine Entschließung angenommen, in der die Verwaltung beauftragt wird, eine aus 3 Verbandsmitgliedern und mehreren Vertretern der Fachverbände bestehende Kommission zu bilden, die in dieser Angelegenheit bei den maßgebenden Behörden Schritte unternehmen soll.

Keine Erhöhung der Tabakpreise. Wie polnische Blätter melden, werden die Tabakpreise trotz der umlaufenden Gerüchte am 1. Juni nicht erhöht werden. Jede Erhöhung der Zigarettenpreise durch die Tabakhändler ist unzulässig.

Zehn Jahre freiwillige Feuerwehr in Jagodnica Zlotna. Am 1. Juni blickt die freiwillige Feuerwehr von Jagodnica Zlotna auf ein zehnjähriges Bestehen zurück. Dieser Tag soll festlich begangen werden. Einen besonderen Glanz wird der Tag durch die Einweihung des Vereinsbanners erhalten. Für die Feier ist das nachfolgende Programm festgelegt worden: 9 Uhr früh Versammlung, 9½ Uhr Begrüßung der Gäste, 10 Uhr Ausmarsch zum Gottesdienst, 11 Uhr Fahnenweihe, 12 Uhr Rückmarsch und Empfang der Abordnungen, 12½ Uhr Verlesung der Geschichte der Wehr und Verteilung der Auszeichnungen an langjährige Mitglieder, 2 Uhr Ausmarsch zum Saal des Herrn Schmidt, wo ein Gartenfest stattfinden wird.

bip. **Am 1. Juni Streik der Bäcker?** Die Bäckergesellen, die bekanntlich eine 50proz. Lohnerhöhung gefordert haben, beschlossen, den Arbeitgebern bis zum 31. d. M. Bedenkzeit zu lassen und falls ihre Wünsche bis dahin nicht berücksichtigt werden sollten, am 1. Juni in den Ausstand zu treten.

pap. **Streik.** Die Arbeiter der Fabrik von Schlama Mirtenbaum sind in den Ausstand getreten, weil die Firma mehrere Arbeiter ohne Kündigung entlassen hat und sich weigert, ihnen den diesjährigen Urlaub und den Lohn für die 14tägige Kündigungsfrist auszuzahlen.

bip. **Fortdauer des Streiks der Plüscharbeiter.** Im Arbeitsinspektorat fand eine Konferenz zwischen Vertretern der seit längerer Zeit im Ausstand befindlichen Plüscharbeiter und den Arbeitgebern statt. Da die Industriellen erklärten, nur 15 Proz. zulegen zu können, während die Arbeiter 60 Proz. verlangen, verlief die Konferenz ergebnislos.

pap. **Der Stiefmutter die Augen ausgebrannt.** Gestern früh brannte der 25jährige Zygmunt Damas seiner Wodna 19 wohnhaften Stiefmutter Josefa Damas absichtlich mit Salzsäure beide Augen aus. Sie wurde in bedenklichem Zustand in das Krankenhaus in der Drewnowska Straße geschafft. Der Stiefsohn wurde verhaftet. Wie wir erfahren, war er mit seiner Stiefmutter wegen der Wohnung in Meinungsverschiedenheiten geraten.

pap. **Messerhelden.** Der Przendzalniana 36 wohnhafte Leo Schichte versetzte der in demselben Hause wohnenden Jadwiga Blaszczyk während einer Schlägerei zwei Messerstiche. Schichte wurde verhaftet.

pap. Die Polizei nahm in der Zgierska Straße beim Park Juljanow einen Jakob Dzialoszynski, Alexandryjska 8, Hersch Adler, Wolborska 15, Arja Zeidelmann, Alter Ring 1 und Hersch Bonczkowski, Alexandryjska 20, fest, die einen gewissen Walenty Kowalczyk überfallen und mit Messern bearbeitet hatten.

pap. **Vor Hunger.** Die 26jährige obdachlose Anna Kotwa brach auf der Straße vor Hunger ohnmächtig zusammen. Sie wurde nach der städtischen Krankensammelstelle gebracht.

pap. **Ein unehrliches Dienstmädchen.** Das Friedensgericht des 3. Bezirks verurteilte die wegen Diebstahls bereits zweimal vorbestrafte Bronislawa Urbaniak zu 6 Monaten Gefängnis, weil sie die Szkolna 16 wohnhafte Familie Stieber, bei der sie als Dienstmädchen angestellt war, bestohlen hatte.

bip. **„Die Sonne bringt es an den Tag".** Im September des Jahres 1921 wurde auf dem Wege nach Lask der Einwohner des Dorfes Polów (Kreis Lask), Josef Chabelski, im Walde von zwei Soldaten ermordet und ausgeraubt. Die Lasker Polizei stellte Ermittlungen nach den Tätern an, die aber völlig ergebnislos verliefen. Eines Tages kamen nach der Schänke zwei Soldaten, von denen der eine in bereits stark angeheitertem Zustande den Anwesenden erzählte, wie sie einen Juden erschlagen und ihm das Geld geraubt hätten. Ein anwesender Schutzmann hörte es, verhaftete die beiden sofort und gestern standen sie vor dem Richter. Die Untersuchung hatte ergeben, daß sie die Täter des Raubüberfalls waren. Das Gericht verurteilte sie zu je 15 Jahren schweren Kerkers.

Bestrafung von Eltern. Die Volksschulkommission bestrafte in der Zeit vom 19. bis zum 24. d. M. 40 Personen mit je 1 und 2 Personen mit je 3 Tagen Haft, weil sie ihre Kinder nicht zur Schule schickten.

pap. **Du sollst Vater und Mutter ehren . . .** Die Polizei zog den Wulczanska 231 wohnhaften Adolf Reiche, der seinen Vater schlug, zur Verantwortung.

pap. **Lebensmüde.** Die Lubelska 12 wohnhafte 24jährige Arbeiterin Antonina Uznanska durchschnitt sich in selbstmörderischer Absicht mit einem Rasiermesser die Kehle. Sie wurde ins Krankenhaus an der Drewnowska Straße geschafft.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn Rüter.

Lodz, den 26. 5. 1924.

Temperatur: Vormittags 8 Uhr 11° R., mittags 1 Uhr 15° R., nachmittags 6 Uhr 14° R.

Barometer: 754 mm, Maximum: 15° R., Minimum: 11° R.

Kunst und Wissen.

Widerrufung des Tanzabends von Frau Olga Desmond. Uns wird geschrieben: Infolge Erkrankung Frau Olga Desmonds findet das für heute angekündigte Gastspiel dieser Künstlerin nicht statt. Die Gelder für die gelösten Karten gibt die Kasse der Philharmonie zurück.

Die Nationalität der Nobelpreisträger. Der soeben erfolgten Veröffentlichung des amtlichen zusammenfassenden Berichtes über die Verteilung der Nobelpreise in den Jahren 1921 und 1922 der Nobelstiftung ist folgendes zu entnehmen: Von den 5 Preisen für Chemie und Physik sind 2 an Deutsche gefallen (Walter Nernst und Albert Einstein), 2 an Engländer und 1 an einen Dänen. Die beiden literarischen Preise dieser Jahre wurden einem Franzosen (Anatole France) und einem Spanier (Benavente) zugesprochen. Der Friedenspreis 1921 wurde geteilt zwischen dem schwedischen Ministerpräsidenten Branting und dem Generalsekretär der „Interparlamentarischen Union Christian Louis Lange" (Schweden), den Friedenspreis 1922 erhielt der Norweger Fridtjof Nansen. Von den 18 naturwissenschaftlichen Preisen, die seit Beginn des Weltkrieges verteilt wurden, sind 8 Deutschen, 5 Engländern, 2 Dänen und je einem Amerikaner, einem Belgier und einem Französisch-Schweizer zugeteilt worden. Von den acht literarischen Preisen fielen 2 an Franzosen, zwei an Dänen und je einer an einen Deutsch-Schweizer (Spitteler), Spanier, Schweden und Norweger.

Im Stadttheater Kattowitz, dem größten und schönsten Theatergebäude Oberschlesiens, wurde in der abgelaufenen Spielzeit abwechselnd deutsch und polnisch gespielt. Die deutschen Vorstellungen waren gut besucht, die polnischen brauchten großen Zuschuß. Jetzt hat die polnische Theatergemeinde die Forderung gestellt, in der nächsten Spielzeit das Theater zur ausschließlichen Benutzung zu erhalten. In dem Siebenmännerkollegium, das zurzeit die Stadtverordneten ersetzt, sitzen 5 Polen und nur zwei deutsche Vertreter. Dieses Siebenmännerkollegium beschloß kurzerhand, das Theater für die nächste Spielzeit ausschließlich den Polen zu überlassen.

Ein neues deutsches Theater in Riga. Wie aus Riga gemeldet wird, hat die dortige Stadtverordnetenversammlung dem Deutschen Theaterverein einen Teil des im Zentrum der Stadt gelegenen Grundstückes der Reimerschen Augenklinik zum Bau eines deutschen Theaters überlassen.

Man soll nicht vorübergehen,

ohne in das Schaufenster des Buchvertriebs der **„Libertas"**, Petrikauer Straße Nr. 86 (im Hofe) einen Blick zu werfen.

Sport.

Der Lodzer Sport am Sonnabend und Sonntag.

Fußball.

Am Sonnabend fand das Städterevanchespiel zwischen Warschau und Lodz in Warschau statt und endete zugunsten der Lodzer Farben (2:1). — Bei diesem Spiel kam der Lodzer Zentrumstürmer Alexander Kubik zu Fall und brach einen Finger. An Stelle des Verunglückten spielte dessen Bruder weiter.

L. K. S. lud sich für Sonnabend und Sonntag die ungarische Mannschaft „Vivo A. C." ein. Diese Elf, die im verflossenen Jahre in Lodz debütierte, trat diesmal in einem schwächeren Bestande auf, da einige Spieler zur Olympiade gereist sind. Obwohl „Vivo" seinem Gegner in Spiel und Technik weit überlegen war, mußte er am ersten Tage den Sieg (2:1) unserem Meister L. K. S. überlassen. Hier war es der Schiedsrichter, welcher dem Sieger zu diesem Resultat verhalf. Am zweiten Tage spielten die Ungarn einen wirklich schönen Fußball, ihre Schützen hatten jedoch Pech und unzählige Schüsse gingen knapp daneben. Auch L. K. S. konnte uns an diesem Tage gefallen; er paßte sich seinem Gegner an und spielte aufopferungsvoll. Bis zur Pause führte Lodz (3:1). Die zweite Halbzeit gehörte den Gästen, sie kamen aber nichts Nennenswertes erreichen. In den letzten Minuten sah man die Budapester andauernd vor dem Lodzer Tor; sie wurden für diese direkt drohend. In der 40. Minute erzielte der Halblinke durch einen schönen Schuß für „Vivo" das zweite und zwei Minuten darauf durch Kopfschuß vom Eck das dritte Goal und stellte somit das Spiel auf unentschieden. Auch bei diesem Spiel war der Schiedsrichter nicht ganz einwandfrei; er benachteiligte sehr oft die Gäste. Wir müssen daraus den Schluß ziehen, daß bei guten Schiedsrichtern „Vivo" beide Spiele gewonnen hätte.

Das Meisterschaftsspiel der B-Klasse zwischen G. M. S. und P. T. C. endete mit 4:3 zugunsten G. M. S.

Die C-Klassen-Spiele zeigten folgendes Ergebnis: Pogon — H. K. S. 2:1, Concordia — Spolem 4:1, Gendarmerie — Orle 3:0, Kadimah — Masovia 1:1.

Radsport.

Oswald Müller Wojewodschaftsmeister.

Das am Sonntag auf Anordnung des Polnischen Radfahrer-Verbandes vom Pabianicer Zyklisten-Verein veranstaltete Wojewodschaft-Meisterschaftsrennen über 100 Kilometer fand auf der Lask—Petrikauer Chaussee statt. Am Start meldete sich eine ganze Anzahl Amateure. Die Fahrer starteten mit je 1 Minute Zwischenzeit. Als erster durchfuhr der bekannte langjährige Meister und sympatische Fahrer Oswald Müller die Strecke, der dazu die knappe Zeit von 3 Stunden 19 Sekunden benötigte. O. Müller hat mit diesem Rennen den Rekord der vorangegangenen sowie der Vorkriegsrennen geschlagen. Das genaue Ergebnis werden wir in der nächsten Ausgabe bringen.

„Sturm" veranstaltete auf der Konstantynow—Zgierzer Chaussee sein erstes Rennen. Zum Junioren-Lauf über 8 Kilometer starteten 10 Fahrer: 1. T. Zerbe, 16 M. 6 Sek.; 2. A. Wilmanski, 16,53, 3. Br. Abel 17,08 und 4. A. Franz. Im Hauptlauf über 18 Kilometer starteten 5 Fahrer. Folgende wurden Sieger: 1. O. Abel in 34 Min. 13 Sek., 2. G. Bernhardt, 35 M. 14 Sek., 3. T. Zerbe. Ab.

Straßenwettlauf.

Den am Sonntag mittag stattgefundenen Straßenwettlauf des „Glos Polski" gewann zum dritten Mal Waltersdorf, der gegenwärtig Mitglied der L. K. S. ist, in 17 Min. 0,6 Sek. Zweiter wurde Podanski Josef; dritter Segal (Hakoah), vierter O. Zerbe (Sturm), fünfter Freund. Von den angemeldeten 70 Läufern starteten nur 39 Mann.

Eröffnungsrennen der „Union". Die Sportvereinigung „Union" veranstaltet am Sonntag, den 1. Juni, auf der Radrennbahn Helenenhof ihr diesjähriges Saison-Eröffnungsrennen. Das Rennen verspricht recht interessant zu werden, da zu demselben die besten Fahrer Polens verpflichtet werden. U. a. starten: Stankiewicz, Ko, Jaworinski, Turowski, Kwieciński, Grochowski, Kędziorowski, sowie die besten Lodzer Fahrer. Außer Fliegerrennen werden auch Dauerrennen hinter großen Schrittmachermotoren stattfinden.

dip. **Die Woche der verpaßten Gelegenheiten.** Die vom Polnischen Komitee für die Olympischen Spiele veranstaltete „Olympische Woche" ist bereits vorüber. In Lodz wurden weder vom Lodzer Bezirksverband der Fußballvereine, noch von einzelnen Sportklubs Festlichkeiten oder Spendensammlungen veranstaltet. Der Polnische Verband der Sportvereine wird sich in seiner nächsten Sitzung mit dieser Angelegenheit beschäftigen.

Fußball in Lemberg. In Lemberg wurden am vergangenen Sonnabend und Sonntag folgende Fußballwettspiele ausgetragen: „Zugloi A. C." (Budapest) — „Czarni" mit dem Ergebnis 4:0 (3:0); „Pogoń" — „Zugloi A. C." 2:0 (1:0); „Wisła" — „Harmonia" 2:1 (2:0).

Fußball auf der Olympiade. Wie aus Paris gemeldet wird, haben die Olympischen Fußballspiele bereits begonnen. Die bisherigen Ergebnisse stellen sich wie folgt dar: Italien — Spanien 1:0; Schweden — Litauen 9:0, Tschechoslowakei — Türkei 5:2; Vereinigte Staaten — Estland 1:0.

Vereine und Versammlungen.

Stiftungsfest des Lodzer Sport- und Turnvereins. Infolge der noch immer anhaltenden Requirierung der Turnhalle des Lodzer Sport- und Turnvereins war dieser Verein gezwungen, sein diesjähriges Stiftungsfest am verflossenen Sonnabend im Lokale der Feuerwehr in der Konstantiner Straße 4 zu begehen. Der Festsaal war auf das Prächtigste geschmückt, für die Gauverwaltung der Turnvereine und für die Angehörigen des Vereinsvorstandes waren geschmackvolle Zelte errichtet.

Der Vorsitzende des Vereins, Herr Ludwig, eröffnete den Abend mit einer Begrüßungsansprache, in der er den Werdegang des Lodzer Sport- und Turnvereins, der aus den ehemaligen Turnvereinen „Jahn" und „Achilles" hervorgegangen ist, schilderte, und der um den Verein verdienten, zum Teil schon verstorbenen Vorstandsmitglieder gedachte. Als tief bedauerlichen Umstand unterstrich Redner die schon seit vielen Monaten anhaltende Requirierung der Vereins-Turnhalle, was uns an die russischen Zeiten der völligen Unterdrückung des gesundheitsfördernden Turnsports erinnere. Nun kamen turnerische Vorführungen an die Reihe. In einer hübschen Freiübung der Jugendriege (Vorturner Kelm) und einem Barrenturnen der Aktiven (Vorturner Funke) legten die wackeren Jünger Jahns davon Zeugnis ab, daß sie sich in ihrem turnerischen Schaffen durch äußere Hindernisse nicht entmutigen lassen. Nach den turnerischen Darbietungen erfolgte die Vorführung einer Lichtbilderreihe vom letzten Deutschen Turnfest in München. In prächtigen bunten Bildern zog das große turnerische Ereignis vor unseren Augen vorüber, die jedem Turner das Herz höher schlagen ließen.

Nachdem die auf dem Feste vollzählig vertretene Gauverwaltung dem Verein an seinem Jubeltage durch Herrn O. Dreßler ihren Glückwunsch erstattet hatte, wurde von Mitgliedern des Vereins noch ein lustiger Einakter aufgeführt, worauf man sich bis zum Morgen dem Tanze widmete.

Zuschriften aus dem Leserkreise.

Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Eigenartige Bekämpfung der ägyptischen Augenkrankheit.

Von Zeit zu Zeit wird die Bevölkerung durch Vermittlung der Presse aufgefordert, an der ägyptischen Krankheit leidende Personen nicht zu berühren. Gleichzeitig werden denjenigen, die mit augenkranken Personen zusammenkommen, praktische Ratschläge erteilt, wie sie sie behandeln sollen.

Wir fragen den Magistrat, was er mit der Schule für an der ägyptischen Augenkrankheit leidende Kinder zu tun gedenkt, die im Hause 28. p. Sitz. Kan. 22 untergebracht ist, das überwiegend von Arbeiterfamilien bewohnt ist.

Die Einwohner dieses Hauses beklagen sich darüber, daß die Kinder, die diese Schule besuchen, mit einer gewissen Süßigkeit angefeuchtete Watte im Treppenflur herumwerfen und auch ihre auf dem Hof spielenden Kinder mit dieser Watte bewerfen. Die Eltern haben an die zuständigen Behörden eine gemeinsame Bittschrift in dieser Angelegenheit gerichtet. Wir wollen hoffen, daß diese Bitte nicht unerhört verhallen wird. Wir dürfen gegen die ansteckenden Krankheiten nicht nur auf dem Papier ankämpfen. Die guten Absichten müssen in die Tat umgesetzt werden. Die Zeit drängt. Ein Leser.

Aus dem Reiche.

Pabianice. Konfirmation. Am Sonntag, den 18. Mai, fand in unserer Kirche die Konfirmation der von den Herren Pastoren R. Schmidt und R. Henke vorbereiteten Kinder statt. In feierlichem Zuge schritten die Konfirmanden und Konfirmandinnen unter Vorantritt des Posaunenchors, der Pastoren und eines Kirchenvorstehers in die mit Girlanden schön geschmückte Kirche. Nachdem der Kirchenchor eine Motette vorgetragen und die Gemeinde das Hauptlied gesungen hatte, ergriff Herr Pastor Schmidt das Wort und hielt die erste Festrede über den Text: „Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Christum Jesum, so wandelt in Ihm!" (Kol. 2, 6—7) Darnach sangen die Knaben und die Mädchen das schöne Lied (aus den Reichsliedern): „Ich kann, ich will nicht mehr mir selber leben!" und Pastor Henke hielt über das Wort Gottes: „Halte was du hast, daß niemand deine Krone nehme" (Offb. 3, 11) die zweite Festansprache.

Konfirmiert wurden folgende Knaben: Albrecht Otto, Albrecht Leopold, Albrecht Oskar, Bach Robert, Beilstein Rudolf, Brenner Heinrich, Bliege Alfred, Bich Reinhardt, Czernik Rudolf, Damaschke Erwin, Dreilich Reinhold, Eichmann Oskar, Feige Reinhold, Friebus Reinhold, Ferchs Artur, Freier Rudolf, Freitag Hermann, Friedenberger Hermann, Folke Artur, Friebus Julius, Gerstendorf Ludwig, Grüneich Alfons, Gutsch Georg, Gust Hermann, Hein Artur, Hoffmann Artur, Hauser Edmund, Hohlweger Hugo, Irgang Hugo, Jüngling Helmut, Jos Rudolf, Kepler Oskar, Klingbeil Julius, Krüger Artur, Kwast Julius, Kiefer Oskar, Keiter Daniel, Krüger Leopold, Kochanek Otto, Linke Richard, Lehrke Erwin, Mantaj Erwin, Neumann Erwin, Patzer Gustav, Pusch Theodor, Rump Alfred, Pietrowski Otto, Roth Artur, Rauhut Herbert, Rauh Rudolf, Auß Wilhelm, Rübak Oskar, Reschke Oskar, Richter Reinhold, Seif Rudolf, Sperber Erwin, Siebert Erwin, Spielmann Alfred, Sasada Rudolf, Schade Friedrich, Schubert Rudolf, Schneider Eduard, Schrot Leopold, Schön Leopold Schön Rudolf, Steinbrenner Alwin, Stürzbecher Edmund, Stübbe Alfred, Wagner Gustav, Weichert Richard, Wagner Karl, Walter Robert, Weichert Robert, Wutke Oskar, Zerbe Oskar.

Mädchen: Asmus Erika, Arlt Amanda, Albrecht Frida Anna, Albrecht Leokadie, Arlt Else, Albrecht Alma, Behnke Hulda, Bednarska Johanna, Bonk Bertha, Bajerke Eugenie, Brückner Alma, Bach Else, Eichhorst Frieda, Engelhorn Alma, Frank Eugenie, Freitag Alice, Friedrich Elfriede Johanna, Frank Lydia, Günther Klara, Grünwald Lydia, Grüneich Adelma, Grüning Helene, Hein Wanda, Hock Olga, Hemmer Marie, Johm Amalie, Kirchhof Eugenie, Kühn Irma, Krusche Elisabeth, Kruschel Else, Kreischmann Erna, Kirsch Margarethe. Lenk Martha, Lebkuchen Wanda, Mataj Martha, Müller Wanda, Mathias Else, Neumann Irma, Patzer Emma, Pilz Else, Pusch Olga, Ritter Else, Roß Erna, Rimpel Martha, Redlow Eugenie, Rauh Frieda, Schulz Ida, Schiller Olga, Schebel Hedwig, Schink Ottilie, Schink Alma, Schneidtke Wanda, Schürrock Eugenie, Schinkiewitsch Katharina, Schönhals Hildegard, Schlömvogt Hulda, Schaub Irma, Schefler Amalie, Schefler Rosalie, Streich Martha, Teske Irma, Walter Leokadia, Wilk Ottilie, Weiß Olga, Wildemann Marie, Wolin Bertha, Zerbe Bertha.

— **Spende.** Uns wird geschrieben: Gesammelt auf der silbernen Hochzeit der Eheleute Herrn Theodor Klatt und Klara geb. Kostelecka für die Innere Mission 100 Millionen M. Gottes reicher Segen ruhe immerdar auf dem Jubelpaar. Pastor R. Schmidt.

Warschau. Großer Fabrikbrand. Um 3 Uhr früh ist in der Metall- und Emailwarenfabrik „Vulkan" in Praga ein Riesenbrand ausgebrochen. Obwohl alle Abteilungen der Feuerwehr sich zur Rettungsaktion eingefunden hatten, konnte der Brand erst gegen Mittag gelöscht werden. Die Fabrik ist zum größten Teil dem Feuer zum Opfer gefallen. Die Fabrik besteht beinahe seit hundert Jahren. Die Feuersbrunst dürfte höchstwahrscheinlich das Werk von Brandstiftern sein, da das Feuer gleichzeitig an drei Ecken der Fabrik ausgebrochen ist. Durch den Brand sind 800 Arbeiter brotlos geworden. Der Schaden geht in die Millionen Gulden und ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt. Im Zusammenhang mit diesem Großfeuer sind die Aktien dieser Fabrik auf der Warschauer Börse von 4 poln. Gulden auf 3 Gulden zurückgegangen. Ein weiterer Kursrückgang ist zu erwarten.

— **Fliegertod.** Sonnabend nachmittag um 2 Uhr stürzte der 29jährige Führer einer Jagdstaffel, Kapitän Bronislaw Wonsowski, der vom Flugplatz in Mokotow auf einem Flugzeug italienischen Typs aus der Fabrik von Plage und Laskiewicz aufgestiegen war, in der Nähe des Forts M aus beträchtlicher Höhe ab. Er war auf der Stelle tot. Die Ursache der Katastrophe konnte noch nicht festgestellt werden. Zu denken gibt, daß in den letzten Jahren in Polen fast ausschließlich Flugzeuge der Fabrik Plage und Laskiewicz abgestürzt sind. (Vergl. den Artikel „Mißbräuche überall in Nr. 119 der „Fr. Pr.)

Lemberg. Erdbeben? Im Kreise Bobrek bei Lemberg fand ein Erdbeben statt. Die Einwohner der Dörfer Woloszczyzna und Romanow wurden durch ein dumpfes unterirdisches Getöse beunruhigt. Auf den Feldern des Dorfes Romanow bildeten sich drei tiefe Erdspalte, aus denen eine lavaähnliche feurige Masse trat. Der Bevölkerung hat sich eine ungeheure Panik bemächtigt. Die Starostei hat eine Kommission nach Romanow entsandt, die die Ursachen dieser Erscheinung feststellen soll. Im Zusammenhang damit erklärte der Leiter des staatlichen geologischen Instituts, Prof. Morozewicz, es sei nicht ausgeschlossen, daß die Erdbeben auch auf polnisches Gebiet übergreifen könnten. Es sei schwer festzustellen, ob und wo in Polen ein Erdbeben stattfinden werde. Es sei aber sehr leicht möglich, daß die Karpathen als junges Gebirge einen günstigen Boden für Erdbeben abgeben können.

Aus aller Welt.

Schweres Auto-Unglück durch einen Rehbock. Ein schweres Unglück ereignete sich am Montag in der Nähe von Luckenwalde auf der nach Berlin führenden Chaussee. Ein 110 PS.-Personenwagen der „Osteuropäischen Waren-austausch Ges. A.-G." fuhr in schneller Fahrt von Leipzig kommend auf der von dichtem Gehölz eingefaßten Straße, als plötzlich aus einer Tannenschonung ein Rehbock mit einem Satz gegen das Auto sprang. Das Tier verfing sich mit dem Gehörn im Steuerrad, der Chauffeur verlor die Herrschaft über den Wagen und dieser stürzte, sich überschlagend, in den Graben. Der Chauffeur, dem der Brustkorb eingedrückt worden war, starb nach kurzer Zeit, während die Insassen des Autos, eine Dame und zwei Herren, schwer verletzt wurden. Sie lagen längere Zeit hilflos neben dem zertrümmerten Auto, bis ein Förster das Unglück entdeckte und die Verletzten in das Krankenhaus von Luckenwalde bringen ließ.

Ungeheuer Waldbrand in Ostsibirien. In den ostsibirischen Wäldern ist ein Brand ausgebrochen, der hunderte von Meilen Waldbestände in Asche legte. Das Feuer hat sich bis zu den Wladiwostok umgebenden Waldungen durchgefressen. Die ganze Stadt ist von einem Feuergürtel eingeschlossen. Wladiwostok steht vor der Gefahr, durch eine Riesenfeuersbrunst vernichtet zu werden. Das ganze verschiebbare Militär wurde aufgeboten, um die Stadt vor dem Niederbrennen zu schützen.

Die Cholera in Indien. In der Provinz Bohar in Indien hat die Cholera in diesem Jahr bereits 10 000 Todesfälle verursacht, davon in der letzten Woche 1000 in dem Bezirk Champaran, der am schwersten heimgesucht ist. Die Epidemie nimmt noch immer zu.

Die Raubzüge chinesischer Piraten. Chinesische Seeräuber haben ein nach Kanton fahrendes Schiff überfallen, den Kommandanten getötet und 40 Passagiere mitgeschleppt.

Handel und Volkswirtschaft

Dollar- und Eisenbahnanleihe. Die Zentrale der Polnischen Bank hat bisher 326 603 Obligationen der Dollaranleihe und für 16 000 000 Gulden Obligationen der Eisenbahnanleihe verkauft.

Vom Baumwollwarenmarkt. Ueber die Lage auf dem Baumwollwarenmarkt wird dem „Prager Nachrichtendienst" aus Fachkreisen mitgeteilt: Die Gründe für die momentane Zurückhaltung der Käufer sind in den Kursschwankungen des amerikanischen Baumwollmarktes und der dadurch geschaffenen Unsicherheit zu suchen. Da die neue Ernte bedeutend billiger gehandelt wird als die alte, kann man mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit darauf schliessen, dass man in Amerika mit einer guten Ernte rechnet. Sobald sich diese Erwartungen verwirklichen, dürfte sich auch das Baumwolltextilien-Geschäft im allgemeinen heben.

Aufhebung der kleinen Stücke der deutschen Goldanleihe als Zahlungsmittel. Der deutsche Reichsfinanzminister hat unter dem 8. d. M. angeordnet, dass die bisher als Zahlungsmittel verwendeten kleinen Stücke der Schatzanweisungen des Deutschen Reichs von 1923 (Goldanleihe), fällig am 2. September 1925, über 0,42 Mark Gold (= 1/10 Dollar), 1,05 Mark Gold (= 1/4 Doll.), 2,10 Mark Gold (= 1/2 Doll.), 4,20 Mark Gold (= 1 Doll.), 8,40 Mark Gold (= 2 Doll.), 21,00 Mark Gold (= 5 Doll.) vom 20. d. M. an nicht mehr als Zahlungsmittel angenommen zu werden brauchen. Die genannten Stücke der Goldanleihe sind von diesem Zeitpunkt an lediglich als Wertpapiere zu betrachten, die börsenmässig gehandelt werden. Diese Massnahme ist hauptsächlich dadurch notwendig geworden, dass in letzter Zeit Fälschungen gerade dieser kleinen Stücke der Goldanleihe beobachtet worden sind.

Weltausstellung in Kopenhagen 1928. Mit Unterstützung der Regierung bereiten, wie die „Ostsee-Ztg." meldet, die grossen Handelsorganisationen eine grosse internationale Ausstellung in Kopenhagen im Jahre 1928 vor. Das Ausstellungsgelände soll 800,000 Quadratmeter umfassen.

Warschauer Börse.

Warschau, 26. Mai.

Aktien (Notiert in Gulden).

Diskontobank	5-5.50	Zawiercie	47-50
Hand- u. Ind.-Bank	1.65-1.60	Zyrardow	43-42
		Poln. Lloyd	0.30
Poln. Handelsbank	3.40	Ostrowiec	0.90
Westbank	2.40	Korek	0.15-0.17
6. Em. 1.90-2.10		Lombard	0.45
Arb. Gen.-Bank 3.75-3.50	3.85	Kijewski	0.35-0.36
Handelsbank	5.20-6	Spiess	0.75-0.95
Warsch. Kreditbank	0.30-0.50	Zgierz	2.50
Lemb. Ind.-Bank	0.35	Elektrizität	1.40-1.75
Ver. Land.-Gen.	2	Chodorow	4.60-4.40 4.52
Landw. Verein	0.25	„Czestocice"	2.65-2.80
Cerata	0.30	Michałow	0.65-0.70
Puls	0.43-0.40-0.41	Firley	0.60-0.55
„Strem"	15	Koblenges.	1) 3.85-5
Wildt	0.20	2) 4.20-5	
„Siła i Swiatło"	0.60-0.62	3) 4-4.50	
Czerak	0.85-0.90-0.80	4) 4 5.50-5	
Gosławice	1.20-1.35	Norblin	0.55-0.65
Zuckergesell.	3.50-4	Ortwein	0.20
Marynin	—.—	Ostrowite	—.—
Łazy	0.15-0.16 0.15	Ostr.-Werke	6.75-6-7.75
Gebr. Nobel	1.25-1.30-1.20	Pocisk	1.40-1.45
Cegielski	0.58	Rudzki	1) 1.40-1.50
Lilpop	0.58-0.65	2) 1.50-1.60	
Modrzejów	1) 5.50-5.75	3) 1.55-1.60	
3) 6.—-6.50		kl. 1.50-1.65	
5) 6.40-6.75		Borkowski	1.35-1.39
Lokomotivenges.	0.32-0.40	West-Ges. f. Handel	0.75-0.60
Rohn & Zielinski	0.60	Haberbusch	6.20
Starachowice	2.50-3	Spiritus	1.50-1.40-1.50
Ursus	1	Tehate	3

Valuten (Notiert in Gulden).

Dollars	5.185	4½-proz. Bodenkreditpfandbriefe	11.75-14-13.75
Engl. Pfund	22.47½-22.42	5proz. Obl. d. St. Warschau	9-11.50
8proz. Goldanleihe	7.50	4½proz. Obl. d. St. Warschau	10.50-9-9.50
4proz. Staatspremienanleihe vom J. 1920	0.40-0.45	Franz. Franken	—.—
Goldbons	0.65-0.71-0.70		
Dollar-Anleihe	2.93		

Schecks.

Belgien	24.27-23.98	Paris	28.33
Bukarest	—.—	Prag	15.30
Helsingfors	—.—	Schweiz	91.66
Holland	—.—	Wien	7.325
London	22.55-22.45	Italien	22.92½
New-York	5.185-5.18	Stockholm	137.42

Zürich, 26. Mai. (Pat.) — Anfangsnotierungen. Berlin —.—, London 24,60 Holland 211.3/4, New-York 566 1/4, Paris 30.55, Mailand 25.—, Prag 16.70, Budapest 0.0065, Belgrad 6.97½, Sofia 4.10, Bukarest 2.65, Warschau —.—, Wien 0.0079¼.

Paris, 26. Mai. (Pat.) — Eröffnung der Börse. London 79.85, New-York 18.37, Belgien 85.70, Spanien 254, Italien 81.50, Schweiz 326.—, Dänemark 310, Holland 688, Norwegen 255, Schweden 492, Rumänien 8.70.

London, 26. Mai. (Pat.) — Eröffnung der Börse. New-York 434.50, Frankreich 79.85, Belgien 93.68, Italien 98.31, Schweiz 24.61, Spanien 31.65, Portugal 1.62, Holland 11.625, Dänemark 25.78, Norwegen 31.875, Schweden 16.35, Helsingfors 173.12, Deutschland 18.75 Billionen, Oesterreich 308.500, Prag 147.25, Athen 223.50, Brasilien 584.

Baumwolle.

New-York, 24. Mai. (Pat.) Loco 32,35; Juli 29,30—29,35; August 27,65; September 26,06; Oktober 25,97—25,98; Dezember 25,26—25,30; Januar 25,06; März 25,26.

New-Orleans, 24. Mai. (Pat.) Loco 30,70; Mai 30,63; Juli 29,13; Oktober 25,22; Dezember 24,96; Januar 23,86.

Bremen, 24. Mai. (Pat.) 33,90.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und den Verlag: Hauptschriftleiter Adolf Karger.
Druck und Verlag: „Libertas", Verlagsgesellschaft m. b. H.

Lodzer Turnverein „Kraft"

Am 29. Mai im eigenen Lokale, Sienkiewicza 54.

XVII. Stiftungsfest

und Fahnenweihe

mit reichhaltigem Programm. — 28. Mai um 8 Uhr abends **Kommers** mit Entgegennahme der Gratulationen. — 29. Mai früh 7.30 Ausmarsch vom Vereinslokale zur Weihe nach den Gotteshäusern. — Um 11 Uhr photographische Aufnahme der Teilnehmer, ab 2 Uhr nachm. auf dem Sportplatze an der Wodnastr. 4 olympische Spiele, darunter Hand- und Fußballwettspiel mit Konzert. Ab 7 Uhr abends **Ball** im Vereinslokale. **Der Vorstand.**

Kobieta NIE MOŻE

być niełądną,
gdy stale używa

Krem CAZIMI METAMORPHOSA

PRZECIW PIEGOM, WĄGROM, ZMARSZCZKOM I INNYM WADOM CERY. 1646

Die Direktion der

8-kl. höheren Realschule

Lodz, Dzielnastr. 58 1695

bringt den Eltern zur Kenntnis, daß die Aufnahmeprüfungen für die Vorbereitungs- und erste Klasse am 30. u. 31. Mai stattfinden; für die weiteren Klassen beginnen die Aufnahmeprüfungen am 23. Juni a. c.

Direktor: K. Wiśniewski.

Bemerkung: Laut Beschluß des Vormundschaftsrates zahlen unbemittelte Schüler der Vorbereitungsklasse den halben Betrag des normalen Schulgeldes.

Im **Damenschneideratelier** von **I. Senft** können sich perfekte **Schneiderinnen** und **Lehrmädchen** melden. Kosciuszki-Allee (Neue Promenade) 56, Wohnung 6. 1703

Erfurter **Gemüse- u. Blumen-Sämereien** frisch eingetroffen in der Drogerie **Arno Dietel, Lodz,** Petrikauer Straße 157. 1248

Auf Abzahlung!

Die billigsten Preise! Große Auswahl in Gabardine, Boston, Cheviot, Kammgarnstoffe, Trikotine, Taftseide Chrep de chine, franz Satins, Frotté, Muschlin, Kreton, Weißwaren, Etamine, Batist, Vorhänge, Plüschkappen, Zephir, Inlet, Tücher, Tischdecken u. a. **Leon Rubaschkin,** Kilinskiego 44.

SANDALEN
Skorochody, Hausschuhe, Zakopaner Pantoffel.
PETERSILGE, Petrikauer 93.

Dame,

mittleren Alters, französisch, deutsch, italienisch sprechend, sucht Beschäftigung im Haushalt, kann verreisen, kennt vorzüglich Italien. Mäßige Ansprüche. — Offerten unter „G. H." an das Annoncenbüro **Jan Apte,** Warschau, Zielnastraße 26. 1722

Fräulein sucht Stellung als

Wirtschafterin

bei alleinstehendem Herrn. Offerten unter „M. M." an die Geschäftsst. d. Bl. 1668

Ein

Dienstmädchen

oder alleinstehende Frau, arbeitsam, wird für häusl. Arbeiten gesucht. Zu erfragen beim Hauswirt, Zielonastraße 27. 1704

Münzen und Medaillen

sucht Sammler. Angebote an die Geschäftsst. d. Blattes unter „Sammler". 488

Billiges

Pfingst-Angebot

Reklame-Preise

Etamin-Blusen	12—, 10—, 8,50,	**7,50**
Trikotin-Blusen	11—,	**8,00**
Kostüm-Röcke neueste Karos	14—,	**12,00**
Etamin-Kleider	21—, 17—,	**13.00**
Kreton-Kleider	11—,	**10,00**
Hosen gestreift		**17,00**
Gummi-Mäntel	40—,	**38,00**
Alpaga-Marynarken		**35,00**

Schmechel & Rosner

Lodz, Petrikauer Straße 100 und Filiale 160.

Ein gutgehendes

Maschinengeschäft

(Handel und Reparatur landwirtschaftl. Maschinen) mit Wohnung, ca. 1 Morgen Land u. Werkstätte, aus Familiengründen preiswert zu verkaufen. Interessenten wollen sich schriftlich oder mündlich melden bei Fr. Wiesner in Zagórow, Kreis Słupca. 1682

Fahrrad

fast neu, zu verkaufen. Brzezińska 40, zu besichtigen von 5—7 Uhr abends. 1719

Für einen Buch- und Zeitschriften-Vertrieb wird per sofort ein

intell. junger Mann

der flott korrespondiert und mit der Schreibmaschine vertraut ist, gesucht. Offerten unter „Selbständig" an die Geschäftsst. dss. Blattes.

Junge intelligente Person sucht Stellung als

Wirtin

bei guter Familie oder alleinstehendem Herrn. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unter „O. P." an die Gesch. dss. Bl. 1691

Bücher, von denen man spricht:

Suchomlinow: Erinnerungen.
Bauer: Wie bist du, Weib?
Popoff: Unter dem Sowietstern.
Ossendowski: Tiere, Menschen und Götter.
Almasow: Rasputin.
Eilsberger: Der Durchbruch bei Brzeziny

Durch die **„Libertas"**, Abtg. Buchvertrieb, **Lodz, Petrikauer Straße 86** zu beziehen.

LUNA

Heute große Premiere! Das neueste Filmkunstwerk von Richard Oswald!

LUNA

„Don Carlos u. Elisabeth"

(Philipp II)

Ein Liebeskonflikt zwischen dem König, der Königin und dem Thronfolger. — Monumentales Drama in 10 Akten nebst Prolog. — In den Hauptrollen:

Conrad Veidt, Dagny Servaes, Aud Egede Nissen.

Symphonie-Orchester unter Leitung des Herrn Englender. 1721

Saal des Lodzer Männergesangvereins,
Petrikauer Straße 243.

Nach Rückkehr vom Konzert-Tournée, veranstaltet das

Russische Künstler - Ensemble

am Mittwoch, den 28. Mai, um 8½ Uhr abends, ein

Großes Konzert

Es nehmen teil:

Balalaika-Orchester unter Leitung u. Beteiligung von Eugen Tärner. — **Marja Dolska** — Lieder und Zigeunerromanzen. **Nikolai Orlow** — Mitglied des Petersburger Dramatischen Theaters. **Michail Bielow** — Domra-Virtuose und andere.

Im Programm: „Toréador et Andalouse" von Rubinstein; „Andante cantabile" von Tschaikowskij; Werke von Moniuszko, Borodin, Andrejew.

Kartenvorverkauf: bei Herrn A. Dietel, Petrikauer 157, und am Tage des Konzertes von 5 Uhr ab an der Kasse. 1700

Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz.

K.G.V.T.G.

Sonnabend, den 31. Mai a. c., um 8½ Uhr abends, findet auf allgemeinen Wunsch im eigenen Vereinslokale ein

Theater-Abend

statt, an welchem das gelegentlich des Frühlingsfestes mit so großem Beifall aufgenommene Programm wiederholt wird.

Das Programm umfaßt unter anderem: Das Lustspiel: „O, alte Burschenherrlichkeit", die große Glöckchen-Quadrille: „Frühlingserwachen" sowie das Tiroler Volksstück! „Die Bettelprinzessin" mit Gesang und Tanz (Schuhplattler). — Die Musik liefert das **Thonfeld'sche Violinquintett!**

— Die Reineinnahme ist für das evangelische Waisenhaus bestimmt. —

Der Vorverkauf der Billetts findet ab Dienstag bei Herrn J. Winkopf, Petrikauer Straße 142, statt.

Der Vorstand.



Lodzer Zither-Verein.

Am Mittwoch, den 28. Mai l. J., um 9 Uhr abends, veranstaltet der Lodzer Zither-Verein in der Aula des Lodzer Deutschen Gymnasiums einen

musikalischen Abend

mit reichhaltigem Programm.

Der Reinertrag ist zu Gunsten unbemittelter Schüler und Schülerinnen derselben Lehranstalt bestimmt. 1696



Große Auswahl in verschiedenen

Pelzwaren



Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

A. FISZLEWICZ. LODZ

Dzielnastr. 12. Front. I Etage.



Kirchengesangverein d. St. Johannisgemeinde.

Heute, Dienstag, den 27. Mai, 8½ Uhr abends, im Saal des Lodzer Männergesangvereins, Petrikauer Straße 243

Musikalisch-dramatischer Abend

zugunsten des Hauses der Barmherzigkeit.

Programm:

I.

3. Akt „Tannhäuser" . . . . . v. Rich. Wagner.
Wolfram — Dr. med. E. Schicht — Elisabeth — Frl. E. Zern.
Chor der Pilger.

II.

Der Abt von St. Gallen . . . . . v. E. Sachs. 1633
Großes Singspiel in 1 Akt,
Nach der Ballade von Bürger — Solis und Männerchor.

Am Klavier: **Musikdirektor Birnbacher-Lange.**

Eintrittskarten sind bei der Firma K. Mogk, Nawrot-Straße 4, zu haben.



Radogoszczer Männer-Gesang-Verein.

Donnerstag, den 29. Mai, um 3 Uhr nachmittags:

außerordentliche

Versammlung

im Vereinslokale zwecks wichtiger Besprechungen.

Die Herren Mitglieder werden daher ersucht, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

1717 **Die Verwaltung.**

Touring-Club

Lodz.

Die Herren Mitglieder werden höfl. ersucht, am Ausmarsch zu der am 29. d. M. stattfindenden Fahnenweihe des Lodzer Turnvereins „Kraft" in Sportmütze und Vereinsabzeichen vollzählig zu erscheinen.. Sammelpunkt im Lokale des T.-V. „Kraft", Sienkiewicza 54, 7.30 Uhr morgens.

1679 **Der Vorstand.**



Sportvereinigung „UNION".

Zu der am 29. d. M. stattfindenden Fahnenweihe des Turnvereins „Kraft" bitten wir unsere Mitglieder, pünktlich um 7 Uhr morgens im Vereinslokale in Mütze und mit Vereinsabzeichen zahlreich erscheinen zu wollen.

Der Vorstand.

Papierabfälle

sind zu verkaufen in der Geschäftsstelle der „Freien Presse".

„Der Weltmarkt"

Organ für die Einkäufer

mit den neuen Rubriken ab 1. April d. J.:

„Auskunftszentrale für den Osten"

„Leistungsfähige deutsche Lieferanten für den Bedarf der Oststaaten"

dient den Interessen des oststaatlich-Deutschen Handelsverkehrs

Jahresbezugspreis 6 Dollar einschl. Porto

Einzelne Probenummern kostenfrei durch

J. C. König u. Ebhardt, Hannover

Verlag „Der Weltmarkt". 666

Dienstags und Freitags frisch gerösteter

Kaffee

von den feinsten bis zu den billigsten Sorten

Bracia Ignatowicz

Piortkowska 96, Telephon 8-33.

Möbl. Zimmer

in besserem Hause zu mieten gesucht. Offerten unter „M. N. O." an die Geschäftsst. d. Bl. 1725

1—2 elegant 1601

möbl. Zimmer

an solide alleinstehende Herren abzugeben. Adresse zu erfahren in der Geschäftsst. ds. Bl.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 25. Mai d. J., nach langem, schwerem Leiden, meinen inniggeliebten Mann, unseren lieben Vater, Bruder, Onkel und Schwager, den

Maurermeister

Oskar Wolff

im Alter von 57 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen. — Die Beerdigung findet heute, Dienstag, den 27. Mai, um ½5 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Annastraße 21 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

1720

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres unvergeßlichen teuren

Julius Hoffmann

drängt es uns allen, die dem geliebten Toten das Geleit zur letzten Ruhestätte gegeben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere aber danken wir dem Herrn Konsistorialrat Pastor Julius Dietrich, der eigens zur Bestattungsfeier aus Lodz herübergekommen war, und Herrn Pastor A. Falzmann für die trostreichen Worte in der Kirche und am Grabe, dem Kirchen-Kollegium, der Deputation der Lodzer freiwilligen Feuerwehr, der Zgierzer freiwilligen Feuerwehr, dem Zgierzer Männergesangverein, dem Zgierzer Kirchengesangverein, dem Zgierzer Gesangverein „Concordia", den Herren Ehrenträgern, der Zgierzer Schlossermeister- und Gesellen-Innung, Herrn Schlossermeister Lebrecht für seine Ansprache am Grabe, den Meistern und Arbeitern der Fabrik, den Büroangestellten, den Deputationen aus Zgierz und aus den Nachbarstädten sowie den zahlreichen Blumen- und Kranzspendern.

Die tieftrauernde Familie.

Zgierz, den 26. Mai 1924.

Danksagung.

Nachdem wir unser Vati

Philipp Schweikert

zur letzten Ruhe gebettet haben, drängt es uns unseren lieben Freunden, die uns in den letzten Wochen so treu zur Seite gestanden, von ganzem Herzen unseren Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir Herrn Konsistorialrat Dietrich für seine trostreichen Freundesworte, den Herren Ehrenträgern, dem Kirchengesangverein der Johannisgemeinde für seinen erhebenden Gesang im Trauerhause sowie am Grabe, den Angestellten der Firma Kosel & Co., der Malermeister- und Gesellenninnung und allen denen, die unserem Vati das letzte Geleit gegeben haben.

Die trauernden Kinder.

1716